

bringen, und als dieses zweite Agit-Prop-Programm wiederum die Zustimmung der Betriebe erhielt, erreichte die Auseinandersetzung ihren Höhepunkt: Einerseits gaben viele Kollegen ihre volle Zustimmung und erklärten sich bereit, ebenfalls Agit-Prop-Arbeit mitmachen zu wollen. Andererseits lehnten einige westlich beeinflusste Kollegen hochmütig ab und machten wüste Bemerkungen. Mit diesen Kollegen haben wir uns auseinandergesetzt und einiges über die ideologische wie künstlerische Agit-Prop-Arbeit gesagt und ihnen ihr falsches Werturteil, wonach Agit-Prop-Arbeit nichts mit Kunst zu tun habe, widerlegt. Der Vortrag von Dichtung und Szenen von Gorki, Majakowski, Brecht und Weinert ist genauso eine künstlerische Angelegenheit wie ein Programm von Goethe, Schiller, Heine oder Büchner. Es hängt lediglich von dem ideologischen Bewußtsein des Künstlers ab, ob er das Objekt seiner Gestaltung, das Gedicht, die Szene oder das Pamphlet zur Kunst macht und imstande ist, unsere Werktätigen im Geiste unserer sozialistischen Dichter zu packen und zu überzeugen.

Als wir dem einen Kollegen klarmachten, daß die Kunst eine erzieherische Funktion habe und daß das Theater nach Schillers Ausspruch eine „moralische Anstalt“ sei, widersprach er und meinte, dieser Begriff sei schon 1910 über Bord geworfen worden. Wir machten ihm daraufhin klar, daß dies auf das Theater der Bourgeoisie, nicht aber auf das Theater der Arbeiterklasse zuträfe und daß wir dem amoralischen „l'art pour l'art“-Prinzip des bürgerlichen Theaters das moralisch-erzieherische Prinzip des sozialistischen Theaters gegenüberstellen.

Unsere Agit-Prop-Erfolge brachten das ganze Ensemble in Erregung. Es meldeten sich zur weiteren Mitwirkung die Sänger, das Ballett, ja sogar das Orchester. Seit Oktober vorigen Jahres konnten wir daher allein im Braunkohlenwerk Nachterstedt 114 Veranstaltungen durchführen, wobei von 43 Veranstaltungen des I. Quartals lediglich neun Operettenprogrammen galten.

Durch oftmalige Betriebsbesuche, Gespräche und Diskussionen an den Arbeitsstätten der Kumpel hat sich ein engeres Verhältnis ergeben. Wir haben den 1. Mai gemeinsam durch einen zwanzigköpfigen Delegationsaustausch in Quedlinburg und Nachterstedt gefeiert. Jetzt sind wir dabei, einen neuen Quartalsplan in der Realisierung unseres Freundschaftsvertrages auszuarbeiten, indem wir für die